

LEBEN

IN GOTTESFURCHT

Jerry Bridges

Jerry Bridges

LEBEN
IN GOTTESFURCHT



Jerry Bridges

Leben in Gottesfurcht

3. Auflage 2026

ISBN: 978-3-96957-078-4

Alle Rechte vorbehalten.

Originally published in English in the U.S.A. under the title:

Practice of Godliness, by Jerry Bridges

Copyright © 1983, 1996, 2008 by Jerry Bridges

This edition published with permission of NavPress, represented by Tyndale House Publishers. All rights reserved.

Copyright © der deutschen Ausgabe 2026

EBTC Europäisches Bibel Trainings Centrum e. V.

An der Schillingbrücke 4 · 10243 Berlin

www.ebtc.org

Abkürzungen der Bibelübersetzungen:

ELB2003 Elberfelder Übersetzung 2003 (Edition CSV Hückeswagen)

SCH2000 Schlachter 2000

ZÜR Zürcher Bibel

Wenn nicht anders vermerkt, werden Bibelseiten aus der *Schlachter 2000* zitiert.

Wir verwenden im Text das generische Maskulinum (Genus), um damit ausdrücklich alle Menschen ungeachtet ihres Geschlechts (Sexus) anzusprechen.

Übersetzung: Navigatoren

Lektorat: Dagmar Heinemann

Cover: Alexander Benner, Oleksandr Hudym

Satz: Oleksandr Hudym

Druck und Bindung: ARKA, Cieszyn (Polen)



Sollten sich Rechtschreib-, Zeichensetzungs- oder Satzfehler eingeschlichen haben, sind wir für Rückmeldungen dankbar. Nutze dazu bitte diesen QR-Code, den Link ebtc.org/lig3 oder die folgende E-Mail-Adresse: fehler@ebtc.org

Bei Fragen zur Produktsicherheit erreicht man uns über gpsr@ebtc.org oder auf dem Postweg.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.

Für meine Frau Eleanor (1929–1988)

—

*Sie war Gottes gnädiges Geschenk
einer Gehilfin, die mir entsprach*

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	7
<i>Kapitel 1 Für alles nützlich</i>	<i>11</i>
<i>Kapitel 2 Das Wesen der Hingabe</i>	<i>17</i>
<i>Kapitel 3 Übe dich in der Gottesfurcht.</i>	<i>33</i>
<i>Kapitel 4 Vertiefung der Hingabe.</i>	<i>49</i>
<i>Kapitel 5 Das Wesen Gottes übernehmen</i>	<i>61</i>
<i>Kapitel 6 Demut.</i>	<i>79</i>
<i>Kapitel 7 Genügsamkeit</i>	<i>93</i>
<i>Kapitel 8 Dankbarkeit</i>	<i>109</i>
<i>Kapitel 9 Freude.</i>	<i>117</i>
<i>Kapitel 10 Heiligkeit</i>	<i>131</i>
<i>Kapitel 11 Selbstbeherrschung</i>	<i>143</i>
<i>Kapitel 12 Treue.</i>	<i>159</i>
<i>Kapitel 13 Frieden</i>	<i>171</i>
<i>Kapitel 14 Geduld</i>	<i>185</i>
<i>Kapitel 15 Sanftmut</i>	<i>201</i>
<i>Kapitel 16 Freundlichkeit und Güte</i>	<i>211</i>
<i>Kapitel 17 Liebe.</i>	<i>225</i>
<i>Kapitel 18 Das Ziel erreichen</i>	<i>241</i>

Studienführer.	251
<i>Lektion 1 Die Grundlage für Gottesfurcht.</i>	<i>255</i>
<i>Lektion 2 In der Gottesfurcht wachsen</i>	<i>261</i>
<i>Lektion 3 Einen gottgefälligen Charakter ausbilden.</i>	<i>265</i>
<i>Lektion 4 Demut.</i>	<i>271</i>
<i>Lektion 5 Genügsamkeit und Dankbarkeit.</i>	<i>275</i>
<i>Lektion 6 Freude.</i>	<i>279</i>
<i>Lektion 7 Heiligkeit</i>	<i>285</i>
<i>Lektion 8 Selbstbeherrschung und Treue.</i>	<i>289</i>
<i>Lektion 9 Frieden</i>	<i>293</i>
<i>Lektion 10 Geduld und Sanftmut.</i>	<i>297</i>
<i>Lektion 11 Freundlichkeit und Güte</i>	<i>301</i>
<i>Lektion 12 Das Ziel erreichen</i>	<i>305</i>

VORWORT

Dieses Buch versteht sich als Weiterführung des Buches *Streben nach Heiligkeit*.¹ Paulus ermahnt uns in Epheser 4,20–24, den alten Menschen abzulegen und den neuen anzuziehen. In *Streben nach Heiligkeit* ging es vor allem darum, den alten Menschen abzulegen und mit der Sünde richtig umzugehen. *Leben in Gottesfurcht* befasst sich damit, den neuen Menschen anzuziehen. Es geht also um Wachstum im christlichen Lebenswandel.

Die bekannteste Aufzählung christlicher Wesenszüge finden wir in Galater 5,22, weithin unter dem Begriff »neunfache Frucht des Geistes« bekannt. Ähnliche Listen stehen auch in Kolosser 3,12–16; Epheser 4,2–3.32; Jakobus 3,17 und 2. Petrus 1,5–7. Die meisten dieser Eigenschaften behandle ich in den folgenden Kapiteln.

Als ich mit den vorliegenden Bibelarbeiten begann, fiel mir der Begriff »Gottesfurcht« bzw. »Gottgefälligkeit« auf. Nach gründlichem Studium kam ich zu dem Schluss, dass kein Werk über christliche Wesenszüge ohne diesen Begriff vollständig sein kann.

Gottesfurcht ist mehr als bloß christlicher Charakter. Sie umfasst unser ganzes Christsein und bildet das feste Fundament des neuen Menschen. Darum behandeln die ersten vier Kapitel die Gottesfurcht im Allgemeinen, bevor wir uns den einzelnen Eigenschaften des gottesfürchtigen Menschen zuwenden.

1 Jerry Bridges, *Streben nach Heiligkeit*, 3. Aufl. (Berlin: EBTC, 2021).

Die Reihenfolge der Kapitel ist durchaus beabsichtigt. Die ersten vier Eigenschaften – Demut, Zufriedenheit, Dankbarkeit und Freude – sind vor allem für unsere Beziehung zu Gott wesentlich. In den nächsten drei Kapiteln – Heiligkeit, Selbstbeherrschung und Treue – sind wir dazu aufgerufen, unnachgiebig zu sein zu uns selbst. Die letzten sechs Eigenschaften – Friede, Langmut, Milde, Güte, Hilfsbereitschaft und Liebe – führen uns zum freundlichen und nachsichtigen Umgang mit anderen Menschen. Darin wird der scheinbare Widerspruch sichtbar, in dem der Christ steht: unnachgiebig zu sich selbst zu sein, doch freundlich zu anderen. Nur der Heilige Geist kann diese wunderbare Mischung aus Unnachgiebigkeit und Freundlichkeit in einem Menschen hervorbringen.

Die Vielzahl der behandelten Themen erfordert natürlich äußerste Kürze. Die einzelnen Kapitel können höchstens die Bedeutung der jeweiligen Wesenszüge herausstellen und praktische Anregungen zu ihrer Weiterentwicklung bieten. Hoffentlich werden viele Leser Gedankenanstöße für ein intensives Studium der einen oder anderen Eigenschaft erhalten.

Während meiner Arbeit musste ich mit Erstaunen feststellen, wie wenig zu diesem Thema bisher geschrieben wurde. Oft hatte ich Neuland vor mir; ich konnte auf keine Vorarbeit früherer Generationen zurückgreifen. Als Rechtfertigung dieser Veröffentlichung kann ich nur ein dreißigjähriges persönliches Bibelstudium anhand allgemein zugänglicher Methoden und Quellen bieten.

Der Gedanke an die Drucklegung dieser Arbeit erweckt in mir ein eigentümlich flaues Gefühl. Jakobus 3,1 kommt mir dabei in den Sinn: »Werdet nicht viele Lehrer, meine Brüder, da ihr wisst, dass wir ein schwereres Urteil empfangen werden«. Ich weiß nur allzu gut, wie weit ich in vielen Bereichen

noch vom Ziel entfernt bin. Möge der Verfasser, zusammen mit den Lesern, in gelebter Hingabe wachsen!

Dieses Buch ist weniger zum Lesen gedacht als zum Studieren. Darum habe ich einen Studienführer zum Studium vorbereitet (ab S. 255). Obwohl das Buch in sich vollständig ist, werden seine einzelnen Wahrheiten anhand des Studienführers wesentlich erhellt und verdeutlicht.

Ich bin den Mitarbeitern von *NavPress* sehr zu Dank verpflichtet dafür, dass sie mich ermutigt haben, dieses Buch zu schreiben, und dass sie mir bei der Fertigstellung des Manuskripts tatkräftig zur Seite standen.

Kapitel 1

FÜR ALLES NÜTZLICH

Denn die leibliche Übung nützt wenig, die Gottesfurcht aber ist für alles nützlich, da sie die Verheißung für dieses und für das zukünftige Leben hat.

1. Timotheus 4,8

Man kann einem Christen kein größeres Kompliment machen, als ihn gottesfürchtig zu nennen. Er mag ein gewissenhafter Vater sein, ein eifriger Gemeindemitarbeiter, ein dynamischer Prediger oder ein begabter christlicher Leiter; aber nichts von alledem ist von Bedeutung, wenn er nicht gleichzeitig ein gottesfürchtiger Mensch ist.

Die Ausdrücke »gottesfürchtig« und »Gottesfurcht« kommen im Neuen Testament nur selten vor; trotzdem handelt die ganze Bibel davon. Wo diese Wörter stehen, sind sie besonders aussagekräftig und zutiefst lehrreich.

Als Paulus die Quintessenz des Christseins in einem kurzen Absatz ausdrücken wollte, sprach er von Gottesfurcht. Die Gnade Gottes »nimmt uns in Zucht, damit wir die *Gottlosigkeit* und die weltlichen Begierden verleugnen und besonnen und gerecht und gottesfürchtig (wörtlich *gottselig*) leben [...] indem

wir die glückselige Hoffnung erwarten und die Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Retters Jesus Christus« (Tit 2,12–13). Paulus sah seinen Auftrag darin, den Glauben der Auserwählten zu fördern und ihre Erkenntnis der Wahrheit zu mehren, die zur Gottesfurcht führt (Tit 1,1).

Besonders häufig begegnen wir diesem Ausdruck im ersten Timotheusbrief. Wir sollen für alle Mächtigen beten, damit wir ruhig und still in aller Gottesfurcht und Ehrbarkeit leben können, ja, wir sollen uns sogar in der Gottesfurcht üben. Paulus fordert uns direkt dazu auf, nach der Gottesfurcht zu streben, was nichts anderes als unablässige, unermüdliche Arbeit heißt. Gottesfurcht mit Genügsamkeit ist großer Gewinn; ja Gottesfurcht ist zu allen Dingen nütze und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.

Angesichts des Tages des Herrn, an dem die Erde und alles Leben auf ihr vernichtet wird, wirft Petrus die Frage auf, welche Leute wir dann sein müssen. Die Antwort sieht er in heiligem und gottesfürchtigem Leben (s. 2Pet 3,10–12). Im Gedenken an das weitreichendste geschichtliche Ereignis hält er uns die Pflicht des Christen vor, heilig und gottgefällig zu leben.

Darum ist Gottesfurcht kein optionaler geistlicher Luxus für überfromme Christen vergangener Jahrhunderte und ein paar Superheilige unserer Tage. Es ist sowohl das Vorrecht als auch die Verantwortung aller Christen, danach zu streben, sich in ihr zu üben und sie mit aller Hingabe zu leben. Dazu brauchen wir keine besondere Begabung oder Ausbildung. Gott hat jedem von uns »alles zum Leben und zur Gottesfurcht geschenkt« (nach 2Pet 1,3). Der gewöhnliche Durchschnittschrist hat alles, was er dazu benötigt, und der begabteste Christ muss auf dieselben Grundlagen zurückgreifen.

Was ist also nun Gottgefälligkeit? Was macht einen gottesfürchtigen Menschen aus? Wie wird man gottesfürchtig? Diese Frage habe ich einer Anzahl von Christen gestellt: »Was

fällt dir ein, wenn du Gottesfurcht hörst?« Die Antworten waren uneinheitlich, betonten aber alle das Wesen des Christen, etwa »gottähnlich«, »christusähnlich« und »Frucht des Geistes«. Ganz sicherlich beinhaltet Gottesfurcht den christlichen Charakter, sie ist aber mehr als das. Tatsächlich bildet sie das Fundament, auf das ein geistlicher Charakter gegründet ist.

GELEBTE HINGABE

Gleich auf ihren ersten Seiten zeigt uns die Bibel eine wesentliche Wahrheit über Gottesfurcht. In 1. Mose 5,21–24 lesen wir von Henoch, dem Vater Methusalahs. In seiner knappen Biografie bezeichnet ihn Mose zweimal als einen Mann, der »mit Gott wandelte.« Der Verfasser des Hebräerbriefes verleiht Henoch einen Platz unter den »Glaubenshelden« der Schrift, sieht ihn jedoch aus dem leicht veränderten Blickwinkel eines Menschen, der »Gott wohlgefallen« hat (Heb 11,5). Das ist von entscheidender Bedeutung: Henoch wandelte mit Gott und Henoch gefiel Gott wohl. So zeigt sich, wie Henochs Leben gottzentriert war, ihn als Mittelpunkt und Leitstern hatte, als Brennpunkt seines ganzen Daseins.

Henoch wandelte mit Gott, er lebte in einer Beziehung zu Gott und er gefiel Gott. Das heißt, er lebte in Hingabe an Gott. Das ist die Bedeutung von Gottesfurcht. Das neutestamentliche Wort für »Gottesfurcht« beinhaltet eigentlich die Idee einer persönlichen Einstellung zu Gott, die zu gottgefälligen

Handlungen führt.² Diese Einstellung zu Gott nennen wir gewöhnlich Hingabe, besser »gelebte Hingabe«. Sie ist nicht ein warmes und angenehmes Gefühl über Gott, wie es uns beim Singen eines altehrwürdigen Chorals oder eines modernen Lobliedes ergreifen mag. Es geht auch nicht um Hingabe für eine Zeit der privaten Bibellese und des Gebets, eine Praxis, die wir als Andacht bezeichnen. Obwohl diese Praxis für einen gottesfürchtigen Menschen sehr wichtig ist, dürfen wir nicht denken, dass damit Hingabe für uns definiert sei.

GOTTZENTRIERT LEBEN

Hingabe ist keine Tätigkeit, sondern eine Haltung Gott gegenüber. Sie besteht aus drei wesentlichen Elementen:

- Furcht vor Gott
- Liebe zu Gott
- Sehnsucht nach Gott

Wir werden uns diese drei Elemente im nächsten Kapitel im Detail ansehen, aber fürs Erste wollen wir beachten, dass alle drei auf Gott ausgerichtet sind. *Gelebte Gottgefälligkeit ist eine Übung und Disziplinierung hin zur völligen Konzentration auf Gott.* Aus dieser Grundausrichtung erwächst der Charakter und das Verhalten, das wir gewöhnlich als Gottesfurcht be-

2 In Vine, *Expository Dictionary of New Testament Words* wird Gottesfurcht folgendermaßen definiert: »Frömmigkeit, die aufgrund einer gottzentrierten Lebenshaltung den Willen Gottes erfüllt« (Nashville, TN: Royal Publishers, o. D.), S. 492. Nach J. C. Connell ist Gottseligkeit eine persönliche Einstellung zu Gott und die Handlungen, die sich unmittelbar daraus ergeben (*New Bible Dictionary* [London: InterVarsity Fellowship, 1962], S. 480).

zeichnen. Allzu oft versuchen wir, christliches Wesen und Handeln ohne Hingabe auszuleben. Wir versuchen, Gott zu gefallen, ohne uns die Zeit zu nehmen, mit ihm zu gehen und unsere Beziehung zu ihm zu vertiefen. Dabei sind wir allerdings zum Scheitern verurteilt.

Zur Verdeutlichung sollen die von William Law formulierten anspruchsvollen Anforderungen an einen gottgefälligen Lebensstil dienen. Law verwendet das Wort Hingabe im weiteren Sinn für alle zur Gottgefälligkeit gehörigen Einstellungen und Handlungen:

Ein hingegebenes Leben ist ein Leben, das Gott gehört. Hingegeben ist, wer nicht mehr nach seinem eigenen Willen lebt, noch im Geiste der Welt, sondern einzig und allein nach Gottes Willen. Er bedenkt in allem Gott, dient in allem Gott, unterstellt sein Alltagsleben gänzlich dem Streben nach Gottgefälligkeit, indem er alles im Namen Gottes und im Einklang mit seiner Herrlichkeit tut.³

Wie umfassend ist Laws Frömmigkeitsbegriff in diesem Zitat! Nichts ist ausgeschlossen. Gott steht im Zentrum aller Gedanken. Die banalsten Aufgaben werden im Angesicht der Herrlichkeit Gottes erfüllt. Wie Paulus an die Korinther schreibt: »Ob ihr nun esst oder trinkt oder sonst etwas tut – tut alles zur Ehre Gottes« (1Kor 10,31).

Es ist offensichtlich, dass ein solcher auf Gott ausgerichteter Lebensstil nicht ohne eine solide Grundlage der Hingabe an Gott entwickelt werden kann. Losgelöst von einer starken Beziehung zum lebendigen Gott würde diese kompromisslose Selbstverpflichtung bald bedrückend und gesetzlich sein. Gottes Gebote sind nicht schwer, schreibt Johannes; ein gottgefäl-

³ William Law, *A Serious Call to a Devout and Holy Life* (Grand Rapids, MI: Sovereign Grace Publishers, 1971), S. 1.

liges Leben ist nicht zermürend. Alles aber ist nur möglich in der völligen Hingabe an Gott.

Das Wesen des Christen entsteht nur durch die Hingabe an Gott. Hingabe ist der einzige Beweggrund für Verhaltensweisen, die Gott gefallen.

Diese Motivation unterscheidet den gottesfürchtigen Menschen vom aufrichtigen, wohlwollenden oder eifrigen Menschen ohne Gott. Der Gottesfürchtige ist aufrichtig, wohlmeinend und eifrig, weil er Gott hingegeben ist. Sein Leben ist von Gott geprägt und erhält dadurch eine völlig neue Dimension.

Leider fehlt diese Ausstrahlung vielen Christen. Sie mögen begabt und umgänglich sein oder mit vollem Einsatz im Werk des Herrn stehen oder ihren Dienst mit großem Erfolg versehen, dennoch fehlt es ihnen an Gottesfurcht. Warum? Es fehlt die Hingabe! Sie mögen sich einem Traum verschrieben haben, einem Werk oder ihrem eigenen christlichen Ruf, nicht aber Gott.

Gottesfurcht ist mehr als ein geistliches Wesen: Sie ist ein christlicher Charakter aufgrund totaler Hingabe an Gott. Und Hingabe führt unausweichlich zu einem gottgefälligen Wesen. Im nächsten Kapitel werden wir die drei Hauptelemente der Hingabe näher behandeln, um zu sehen, wie sich alle diese Elemente einzeln und zusammen in einem gottgefälligen Leben ausdrücken müssen. Unsere Definition von Gottesfurcht lautet daher: *Hingabe an Gott, die zu einem gottgefälligen Leben führt.*

Hingabe ist das Thema der ersten Kapitel dieses Buches. Was ist Hingabe und warum führt sie zu gottgefälligen Wesenszügen? Anschließend werden wir uns den einzelnen Charaktermerkmalen des Christen zuwenden. Doch dürfen wir die Grundlage der Hingabe nicht aus den Augen verlieren, die die Triebfeder des geistlichen Wesens ist. Alle anderen Fundamente sind unzulänglich.

STUDIENFÜHRER

WIE MAN DIESEN STUDIENFÜHRER BENUTZT

Dieser Studienführer sollte in Verbindung mit dem Buch *Leben in Gottesfurcht* verwendet werden. Er kann im Rahmen des persönlichen Bibelstudiums, im Sonntagsschulunterricht oder in Bibel-Gesprächsgruppen genutzt werden.

Bitte beachte, dass die Lektionsnummern in diesem Studienführer nicht direkt mit den Kapitelnummern des Buches korrespondieren. Manche Lektionen umfassen mehrere Kapitel des Buches. Wir haben den Studienführer auf diese Weise erstellt, damit man die Lektionen in einer kürzeren Zeitspanne durcharbeiten kann (zwölf Wochen, wenn man eine Lektion pro Woche durchnimmt), als es das Buch zulassen würde (achtzehn Kapitel).

Obwohl dieser Studienführer als Ergänzung zu *Leben in Gottesfurcht* gedacht ist, soll er dich zuerst in die Heilige Schrift und dann in den Text des Buches führen. Zu sehen und zu verstehen, was die Bibel zu einem Thema sagt, ist viel wichtiger als zu zeigen, dass man weiß, was in diesem Buch steht.

Aus diesem Grund solltest du die Studienfragen anhand der Schriftstellen, die für das entsprechende Kapitel relevant sind, beantworten, bevor du das Kapitel im Buch liest. Im Idealfall wird der Text des Autors lediglich das wiedergeben und bekräftigen, was du bereits direkt aus der Bibel gelernt hast. Wenn du nach dem Lesen des Buchkapitels deine Antworten ändern möchtest, kannst du das am Seitenrand tun.

Das Ziel eines jeden Bibelstudiums sollte die *Anwendung* praktischer, biblischer Wahrheiten in deinem täglichen Leben sein. Wie Jakobus sagt: »Seid aber Täter des Wortes und nicht bloß Hörer, die sich selbst betrügen.« (1,22). Aus diesem Grund ist die letzte Frage jeder Lektion eine Möglichkeit für dich, eine persönliche Anwendung der Lektion aufzuschrei-

ben. Damit diese Anwendung effektiv und wertvoll ist, sollte sie konkret und praktisch sein und eine persönliche Überprüfung beinhalten. Nur so können wir die Gefahr vermeiden, vor der Jakobus uns warnt.

Lektion 1

DIE GRUNDLAGE FÜR GOTTESFURCHT

Kapitel 1 & 2

1. Gottesfurcht ist mehr als nur eine Charaktereigenschaft. Sie ist eine grundlegende geistliche Eigenschaft, die zu einem dynamischen und effektiven christlichen Leben beiträgt, das Gott wohlgefällig ist. Schlage die folgenden Bibelverse zum besseren Verständnis dieser wichtigen Eigenschaft nach und schreibe auf, was die jeweilige Stelle zu Gottesfurcht zu sagen hat.

1. Timotheus 4,7

1. Timotheus 4,8

1. Timotheus 6,6

1. Timotheus 6,11

Titus 2,11–12

2. Petrus 1,3

2. Petrus 3,10–12

2. Wie würdest du auf Grundlage der in Frage 1 gesammelten Informationen den Nutzen von Gottesfurcht in 2–3 Sätzen zusammenfassen?

3. Welche zwei Dinge werden in 1. Mose 5,21–24 und Hebräer 11,5 über Henoch berichtet?

Wie wird in diesen beiden Abschnitten eine gottesfürchtige Person beschrieben?

4. Lies Kapitel 1 des Buches. Wie wird Gottesfurcht auf Seite 13 definiert?

Unterscheidet sich diese Definition in irgendeiner Weise von deinem bisherigen Verständnis von Gottesfurcht? Welche Aspekte der Definition in diesem Buch sind neu für dich?

Was sind die drei wesentlichen Elemente der Hingabe an Gott (siehe S. 14)?

Welche weiteren Elemente der Hingabe an Gott sind dir wichtig?

Schreibe auf, welche Gedanken aus Kapitel 1 dir besonders wichtig geworden sind.

5. Manche Menschen denken, dass Gottesfurcht hauptsächlich ein alttestamentliches Konzept ist. Inwiefern verdeutlichen die folgenden Abschnitte, dass Gottesfurcht auch für uns heute noch wichtig ist?

Jesaja 11,1–3

Apostelgeschichte 9,31

1. Petrus 1,17

6. Die Bibel beschreibt zwei scheinbar gegensätzliche Haltungen, die der Gläubige gegenüber Gott haben sollte: Furcht und Freimütigkeit. Was sagen die folgenden Abschnitte darüber, dass man diese beiden Herzeshaltungen zur selben Zeit haben kann?

Römer 8,15; 1. Timotheus 6,15–16; Hebräer 10,19;
Hebräer 12,28–29

7. Was lehrt uns 1. Johannes 4,8–10 über das Ausmaß von Gottes Liebe?

Welche anderen Bibelverse kommen dir in den Sinn, die das Gleiche lehren?

8. Was glaubte Paulus darüber, wie persönlich Gottes Liebe ist, und welche Wirkung hatte diese persönliche Liebe auf ihn? (2Kor 5,14–15; 1Tim 1,14–16)

9. Wie beschreiben die folgenden Verse das Verlangen nach Gott, das die Schreiber der Schrift hatten?

Psalm 27,4

Psalm 42,2–3

Psalm 63,2

Philipper 3,10

10. Welche Punkte in Bezug auf die Hingabe an Gott sind dir in Kapitel 2 noch wichtig geworden?

11. Das Studium des Themas Gottesfurcht wird dann praktisch, wenn man sich konkrete Anwendungen für seine Worte, Einstellungen und Taten überlegt. Nimm dir einen Moment Zeit zum Nachdenken und schreibe auf, wie du in der kommenden Woche Gottesfurcht anziehen kannst. Überlege dir dabei auch, welche der in dieser Einheit behandelten Bibelstellen dir bei der Umsetzung helfen können.